

ZUR BESCHREIBUNG GRAMMATISCHER KATEGORIEN UND IHRER KORRELATIONSGLIEDER: BEMERKUNGEN ZUM INESSIV IM UNGARISCHEN

WOLFGANG VEENKER

Die große Zahl uralischer Sprachen, die besondere Vielfalt von Formen und Funktionen, die durch die einzelnen Korrelationsglieder der verschiedenen grammatischen Kategorien repräsentiert werden, läßt es, um eine Vergleichbarkeit zwischen den Sprachen ermöglichen zu können, als notwendig geraten, sich über eine angemessene Darstellung Gedanken zu machen, die nach entsprechender Erprobung an verschiedenen Sprachen möglicherweise als Richtschnur oder Leitidee für künftige Beschreibungen dienen kann.

Aus unterschiedlichem Anlaß und an verschiedenen Stellen habe ich mich hierzu geäußert und entsprechende Vorschläge vorgetragen, um das zuweilen recht heterogene Material unterschiedlicher Sprachen in eine solche Anordnung und Systematik zu transferieren, die eine Vergleichung ermöglichen¹.

Um mein Anliegen zu verdeutlichen, möchte ich mich hier nur mit einem einzigen Morphem einer uralischen Sprache befassen, die Darstellung ist synchron und soll mit einem Ausblick vom Ungarischen auf andere uralische Sprachen die Problematik aufzeigen.

In der Nominalflexion der ungarischen Sprache lassen sich die folgenden Kategorien unterscheiden: es gibt eine allgemeine (absolute) Flexion mit Numeruszeichen und Kasusmorphemen und eine weitere, bei der zusätzlich zu diesen Kategorien noch die Bezeichnung der Possessivität kommt, d.h. durch die Anfügung eines Possesivsuffixes wird der jeweilige Besitzer bezeichnet. Hierfür werden in anderen Sprachen Possessivpronomina verwendet. Zur

¹ Vgl. W. Veenker: Entwurf einer systemimmanenten morphologischen Beschreibung der uralischen Sprachen. — *Congressus Quintus Internationalis Fenno-Ugristarum ... Pars VI.* Turku 1981: 312-321. — W. Veenker: Zur grammatischen Terminologie der Uralistik. Bemerkungen am Beispiel der Kasusnamen des Syrjänischen. — *Ural-Altäische Jahrbücher NF 2* (Wiesbaden 1982): 35-62. — W. Veenker: Besonderheiten und Schwierigkeiten der ungarischen Sprache aus deutscher Sicht. — W. Bachofer / H. Fischer (ed.): *Ungarn - Deutschland. Studien zu Sprache, Kultur ...* München 1983: 77-99. — W. Veenker: Vorschlag für ein morphologisches Beschreibungsmodell der uralischen Sprachen und Dialekte. — W. Veenker (ed.): *Dialectologia Uralica ... Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica*, 20. Wiesbaden 1985: 57-66. — *Proekt podrobnoj instrukcii po edinoobraznomu opisaniju dialektov ural'skich jazykov.* Sostaviteli: K. E. Majtinskaja, W. Veenker. Moskva: AN SSSR, Institut jazykoznanija 1988. — K. E. Majtinskaja / W. Veenker: *Leitfaden zur einheitlichen Gestaltung von Monographien der Dialekte der uralischen Sprachen.* — *Mitteilungen der Societas Uralo-Altaica*, 9. Hamburg 1990.

Vermehrung des Formenreichtums tritt dann noch das Besitzzeichen -é bzw. im Plural éi auf, welches ich hier vernachlässigen möchte. Zu den zwei Numeri (Singular und Plural) und den sechs Besitzern (sg 1,2,3; pl 1,2,3) treten in der Kategorie des Kasus zahlreiche weitere Morpheme, die zumeist mit den beiden vorher genannten Kategorien bzw. ihren Korrelationsgliedern verknüpft werden können.

Die unterschiedlichen terminologischen Traditionen haben dazu geführt, daß über den Umfang des *Kasusinventars* sehr unterschiedliche Auffassungen bestehen, analog gilt dies dann natürlich in noch verstärktem Maße für das *Kasussystem*. Es kommt hinzu, daß die uneinheitliche, zum Teil willkürliche Verwendung der Termini leicht zu einer Verwirrung und Vermischung führen kann, die besonders dann verhängnisvolle Wirkungen zeigt, wenn der Bereich einer Sprache — zum Beispiel in vergleichender Betrachtungsweise — überschritten wird.

Die verschiedenen Grammatiken und Lehrbücher des Ungarischen führen die Kasus in unterschiedlicher Zahl und teilweise abweichender Reihenfolge an. Ich folge hier, um einer langwierigen Diskussion zu entgehen, der ungarischen Akademiegrammatik, die 27–28 Kasus annimmt².

Um einem vollständigen Überblick über die Ausgestaltung des Systems der Nominalflexion zu bekommen, benötige ich die verschiedenen Subinventare mit den entsprechenden Regeln über die Verknüpfbarkeit und Verknüpfung derselben, wobei phonologische, morphologische, morphologische und semantische Kriterien zu berücksichtigen sind.

*

Ich verweile bei einem ungarischen Kasus, und zwar beim Inessiv. Anhand dieses Kasus möchte ich die Problematik der Beschreibung exemplarisch schildern und zugleich eine Lösung anstreben bzw. andeuten.

In der Anordnung der Kasusdarstellung der meisten Grammatiken folgt er an dritter Stelle nach dem Nominativ und Akkusativ, was indirekt schon einen Hinweis darauf gibt, daß es sich um einen "wichtigen" Kasus handelt. Der Inessiv ist im Ungarischen ein "vollwertiger" Kasus, d.h. er ist mit den verschiedenen Korrelationsgliedern anderer Kategorien des Nomen zu verknüpfen.

² A mai magyar nyelv rendszere. Leíró nyelvtan. I. kötet. Budapest 1961: 586–587. — J. Tompa: Ungarische Grammatik. Budapest 1968: 206–209.

Zahlenmäßig ergibt sich folgendes Bild:

absolute Flexion: sg / pl	2 Formen
Possesivflexion:	
2 Numeri × 6 Personen	12 Formen
	<hr/>
	14 Formen

– diese sich ergebenden Formen können — theoretisch — noch mit dem Besitzzeichen *-é* und *-éi* verbunden werden, mithin ergibt sich eine Summe von 42 Formen des Inessivs in seiner unterschiedlichen morphologischen Verknüpfbarkeit.

Dieses Verfahren ermöglicht bei Anwendung auf alle Kasus eine ungeheure Menge von Formen (Suffixkombinationen), die nur deswegen überhaupt realisierbar ist, weil dieses grammatische Bauwerk nach konsequenten und logischen Regeln der Architektonik errichtet worden ist bzw. werden kann.

Um zu einer Charakteristik des Inessivs im Ungarischen zu gelangen, die einer Vergleichung mit Kasus anderer Sprachen standhält, kann ich den Inessiv nun neben einer allgemeinen Definition auf fünf Ebenen beschreiben:

(1) Form; (2) Verknüpfbarkeit/Verknüpfung; (3) Morphonologie; (4) semantische Charakteristik; (5) semantisch/syntaktische Bedeutung/Funktion.

*

Der Inessiv in Ungarischen ist ein Korrelationsglied der nominalen Kategorie "Kasus" (nach meinem morphologischen Beschreibungsmodell durch folgende Darstellungsweise zu beschreiben: CODE: N-DE-13 - ine).³

(1) *Form.* – Das Morphem des Inessivs *-b.n* tritt in zwei Allomorphen *-ben/-ban* entsprechend den Regeln der palatovelaren Vokalharmonie auf, z.B. *a kert/ben* 'in dem Garten', *a ház/ban* 'in dem Haus'.

(2) *Verknüpfung.* – Das Suffix des Inessivs kann mit den entsprechenden Korrelationsgliedern der Kategorie Numerus (CODE: N-C) und der Kategorie des Besitzers (CODE: N-F) verknüpft werden. Es nimmt dabei immer

³ Bei der Nominalflexion unterscheide ich die folgenden Kategorien: B: Kategorie der Flexionsart (B-1: absolute Flexion, B-3: Possesivflexion), C: Numerus (C-1: Singular, C-3: Plural), DE: Kategorie des Kasus, F: in Verbindung mit B-3 Kategorie des Besitzers (Numerus und Person). Aus der entsprechenden Kombination der jeweiligen Korrelationsglieder ergibt sich der CODE; näheres hierzu findet sich in der in Anmerkung 1) angeführten Literatur.

die Endposition im Worte ein. Das Suffix des Inessivs kann verknüpft werden:

(a) mit den entsprechenden Korrelationsgliedern der Kategorien

- Numerus (CODE: N-C -1 sg, -3 pl)
- Besitzer (CODE: N-F -1 1sg, -2 2sg, -3 3sg,
-7 1pl, -8 2pl, -9 3pl)

(3) *Morphologie*. – Die Anfügung des Suffixes *-ben/-ban* an den Worts-tamm erfolgt unmittelbar (d.h. ohne "Bindevokal"), desgleichen auch an durch das Zeichen des Numerus Plural oder durch Possessivsuffixe erweiterte Stämme:

<i>hajó-ban</i>	CODE: 011130	'in einem Schiff'
<i>hajó-k-ban</i>	013130	'in Schiffen'
<i>hajó-m-ban</i>	031131	'in meinem Schiff'
<i>hajó-d-ban</i>	031132	'in deinem Schiff'
<i>hajó-i-m-ban</i>	033131	'in meinen Schiffen'

Endet der Stamm oder der durch Possessivsuffix erweiterte Stamm auf kurzen Vokal (mit Ausnahme von *-i*, *-ü*, *-u*), so wird dieser vor dem Suffix des Inessivs gelängt:

<i>hajó-ja</i>	CODE: 031113	'sein Schiff'
+ <i>-ban</i>		
<i>hajó-já-ban</i>	031133	'in seinem Schiff'

(4) *Semantische Charakteristik*. – Der Inessiv kann im Ungarischen als ein *Lokalkasus* bezeichnet werden — in Korrelation zu den grammatischen und adverbialen Kasus; er ist ein *Ruhekasus* (antwortet auf die Frage 'wo?', ist mithin *lokativisch* in Korrelation zu den lativischen und ablativischen Richtungskasus, die auf die Fragen 'wohin?' resp. 'woher?' antworten); er drückt das *innere Verhältnis* aus (und steht somit in Korrelation zu den äußeren Lokalkasus mit vergleichbaren charakteristischen Merkmalen,⁴ im Ungarischen somit in Korrelation zum Superessiv und Adessiv).⁵

5. *Semantisch/syntaktische Bedeutung/Funktion*. – Die weite und häufige Verwendung dieses Kasus hat im idiomatischen Gebrauch zu einer

⁴ Zum Begriff und zur Anwendung des Terminus "charakteristische Merkmale" vgl. jetzt die Dissertation meines Schülers Sang-Hyup LEE: *Konfrontative Analyse zwischen dem ungarischen und koreanischen Kasussystem*. – Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica, 28. Wiesbaden 1990.

⁵ Bei einer solchen Charakterisierung kann man sehr deutlich die Stellung des Inessivs im System darstellen, zum anderen aber zugleich einen Beschreibungsmodus entwickeln, um den ungarischen Inessiv etwa zu konfrontieren mit dem finnischen Inessiv oder dem Lokativ im Vogulischen oder Čeremissischen usw.

Erweiterung oder auch Verengung der ursprünglich konkreten Bedeutung geführt; in Abhängigkeit von dem Kontext, insbesondere auch vom Verb kommt es zu einer Reihe von Gebrauchsweisen, die regelhaft nicht unbedingt zu erklären sind. Ich gebe im nachfolgenden eine kurze Sammlung von Beispielen für den Gebrauch des Inessivs; diese Beispiele sind im wesentlichen dem Anhang zum Ungarisch-deutschen Wörterbuch von E. Halász⁶ entnommen:

Entsprechungen des ungarischen Inessivs im Deutschen (DEU):

(a) DEU 'innen, in (+ dat)'

e.g.: *az ágy/ban* 'in dem Bett, im Bett'
(egy) autó/ban 'in einem Auto, im Auto'
szobájá/ban 'in/auf seinem Zimmer'

(b) (sonstiger Ort, übertragen auch Zustand usw.)

DEU 'in/auf/an/bei (+ dat)'
 e.g.: *Ameriká/ban* / *Angliá/ban* 'in Amerika / in England'
a bál/ban 'auf dem Ball'; *dél/ben* 'zu Mittag, mittags'
a Duná/ban 'in der Donau', *a falu/ban* 'im Dorfe'

(c) (Zeit)

DEU 'in (+ dat), während (+ gen/dat)'
 e.g.: *jövő május/ban* 'nächsten Mai', *május/ban* 'im Mai',
kezdet/ben 'zu/am Anfang, anfänglich, anfangs'
az élet/ben 'in dem Leben, im Leben'
élet/ben van 'am Leben sein'
jó erőben 'bei Kräften, kräftig und gesund'

(d) (Maß)

DEU 'in/nach (+ dat)'
 e.g.: *a sor/ban* 'in der Reihe'
sor/ban 'der Reihe nach, reihenweise'
regény két rész/ben 'Roman in zwei Teilen'
méter/ben 'in Meter(n)', *ebben az árban* 'in diesem Preis, in dieser Preislage', *nagy/ban* 'en gros'
a legnagyobb mérték/ben 'im größten Masse, aufs höchste'
eb/ben az irány/ban 'in dieser Richtung'

(e) (Art/Weise)

DEU 'in/bei (+ dat), mit (+ dat), auf (+ acc), -weise'
 e.g.: *szín/ben más* 'in der Farbe anders, andersfarbig'

⁶ Halász Előd: Magyar-német kézisztótár. Tizenegyedik kiadás. Budapest 1985. 1049-1050.

(egy) *más szín/ben* 'in einer anderen Farbe' (übertragen) in einem anderen Licht'

(a) *szabadság/ban* 'in der Freiheit'

legnagyobb rész/ben 'zum größten Teil, größtenteils'

az első rész(é)ben 'im ersten Teil (davon)'

e rész/ben 'in dieser Hinsicht, in diesem Punkte'

kettes/ben 'zu zweit'

részek/ben 'in Teilen, aufgeteilt'

rész/ben 'zum Teil, teilweise, teils'

a politiká/ban 'in der Politik, auf dem Felde der Politik'

őrség/ben 'auf Wache'

téved az órában 'sich in der Stunde/Zeit irren, die Stunde verfehlen'

minden/ben 'in allem (übertragen) an allem'

matt 2 lépés/ben 'Matt in zwei Zügen'

lépés/ben 'im Schritt'

eb/ben a hideg/ben 'bei/in dieser Kälte'

(f) (Grund)

DEU 'an/in (+ dat), vor (+ dat)'

e.g.: *bízik az orvosok/ban* 'den Ärzten vertrauen, Vertrauen zu den Ärzten haben'

csalódik az orvosok/ban 'den Glauben an die Ärzte verlieren, sich in den Ärzten täuschen, sich von den Ärzten getäuscht fühlen'

hiány van orvosok/ban 'es fehlt an Ärzten'

öröme/ben (Gelegenheit:) 'in seiner Freude' (Grund.) 'vor Freude'

rák/ban 'an Krebs (krank, gestorben sein)'

bővelkedik / gazdag ilyen részek/ben '... ist reich an solchen Teilen'

(g) in festen Adverbialbestimmungen und Phrasen

(cf. hierzu die entsprechenden Eintragungen in Wörterbüchern).

*

Mit meinen knappen Ausführungen wollte ich zum einen auf die Vielschichtigkeit der notwendigen Beschreibung hinweisen, zugleich an einem ausgewählten Beispiel verdeutlichen, auf welche Probleme zu achten ist. In ähnlicher Weise könnte man nun einen Fragebogen entwickeln, um jedes Korrelationsglied der verschiedenen grammatischen Kategorien der einzelnen uralischen Sprachen zu charakterisieren und in eine verbindlich-vergleichende Darstellung zu kleiden.

Bei Verwendung des von mir bereits propagierten CODE-Systems, das in einigen Bereichen sicherlich noch weiteren Überlegungen und

Ergänzungen bedarf, wird es möglich sein, die verschiedenen Träger grammatischer Funktionen in den einzelnen Sprachen miteinander zu vergleichen.

Im Bereich der Phonologie habe ich dies bereits an verschiedenen Stellen versucht und erprobt; der Bereich der Morphologie mit dem immensen Inventar bedeutungstragender Suffixe (Morpheme) erfordert hier neben der Form die Einbeziehung auch der beträchtlich divergierenden Funktion(en) und Bedeutung(en).⁷

⁷ Vgl. dazu im Gegensatz die etwas dürre allgemeine Beschreibung des Inessivs bei R. Conrad (ed.): Lexikon sprachwissenschaftlichen Termini. Leipzig 1985: 99: "*Inessiv*: Kasus der finno-ugrischen Sprachen mit der Bedeutung 'in etwas'; z.B. ungar. *ágyban* 'im Bett'."